



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

292 (27.6.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.00, — ohne Beleggeld. Bei zeitl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17390 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle Kf. 2. Haupt-Vertriebsstelle Kf. 211 (Ballermannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schwesingerstr. 10/20 u. Alteschloßstr. 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restkosten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabende wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Protest bei der Rheinlandkommission

Wegen des Verbots von Gedenkfeiern im besetzten Gebiet

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat gegen das Verbot von Gedenkfeiern zum 10. Jahrestag des Versailler Vertrages bei der Interalliierten Rheinlandkommission energische Vorstellungen erhoben. Insbesondere hat er darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verbot einen Eingriff in die deutsche Verwaltungs- und Souveränität bedeutet.

Ein Mißklang als Auftakt

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In einer Versammlung, die die Deutsche Friedensgesellschaft als Gegenüberbeziehung zu den Veranstaltungen der nationalen Verbände am 28. Juni abhielt, ist es zu heftigem Tumult gekommen. Der Saal war zu einem großen Teil von Mitgliedern des Jungkatholizismus und der Hitlerjugend besetzt. Während der Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabg. Ströbel wurden minutenlange Unterbrechungen herbeigeführt, die sich zu wüstem Lärm steigerten, als Ströbel den Youngplan als eine Wohltat für das deutsche Volk pries.

Die Versammlungsleitung sah sich schließlich genötigt, die Polizei zu rufen, die einige der Redner entfernte. Der Redner wiederholte sich aber, als später noch der General von Schuschnigg sprach.

Der Eugenbergsche „Vokal-Anzeiger“ deutet, freilich in sehr unbestimmter und vorsichtiger Weise an, „Behörden des Reichs oder Preußens“ hätten offenbar die Absicht, der am Freitag vormittag in der Universität vorgelebene akademischen Gedenkfeier zum zehnten Jahrestag des Versailler Vertrages Schwierigkeiten zu bereiten. Daß dies geplant sei, wird schon deswegen zu bezweifeln sein, als die Verantwortlichkeit des Festredners, Professor Hans Delbrück, die sichere Gewähr für einen würdigen Verlauf der Veranstaltung bietet.

Wär's möglich?

Eine spätere Drahtmeldung unseres Berliner Büros teilt uns mit: Es scheint sich doch zu bestätigen, daß die preussische Regierung die morgige Universitätsfeier inhibieren will. Sie trägt sich dabei auf die morgen früh zur Veröffentlichung bestimmte Rundgebung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten, der sie die Auslegung gibt, daß die Beamten an irgendwelchen Veranstaltungen zur 10jährigen Wiederkehr des Tages von Versailles nicht teilnehmen dürfen und daß diese Verfügung auch für die Universitätsprofessoren Geltung habe.

Wie es heißt, wird der amtliche preussische Pressedienst eine eingehende Begründung dieses merkwürdigen Schrittes bekommen.

Außerdem ist Delbrück erkrankt. Die Ärzte heißen es Grippe; Delbrück liegt zu Bett, hat hohes Fieber und fühlt sich sehr schwach. Weit über den Kreis seiner Verehrer und persönlichen Freunde wird man wünschen, daß der über 50jährige sich bald erholt.

Waffenstillstand im Elsaß

Der Rückzug der französischen Regierung

Die französische Regierung hat im Elsaß einen Rückzug auf der ganzen Linie begonnen. Sie will dort einen ehrenvollen Frieden erreichen. Wird ihr das gelingen? Es steht nach einer Niederlage aus. Der Kampf mit den Autonomisten ist zusammengebrochen. Der Versuch, elsässische Männer, die um Sprache und Tradition ihrer Heimat kämpfen, an den Franzosen zu stellen, ist mißlungen. Nachdem das berühmte Kolmarer Urteil, dem die Führer der elsässischen Bewegung zum Opfer fielen, durch den Noos-Prozess in Besançon, der bekanntlich mit Freisprechung endete, desavouiert wurde, fand die französische Regierung den Mut, ihre Niederlage einzugehen. Sie beschloß, eine allgemeine Amnestie für das Elsaß zu erklären, um nochmals ihren „Friedenswillen“ zu demonstrieren. Sie will durch ihr Entgegenkommen eine Verhütung im Elsaß herbeiführen.

Dieser Friedenswille der französischen Regierung gegenüber dem Elsaß ist nicht ganz freiwilliger Natur. Es steht vielmehr so aus, als ob Poincaré zur Milde greife als zu einer Zucht. Es heißt, die Regierung wolle noch einmal den Weg der Versöhnung einschlagen, sie wolle noch einmal den Elsässern eine gute Chance geben. Es wäre falsch, dies alles für bare Münze zu nehmen. Denn Poincaré und seine Helfer haben sich jahrelang den schärfsten Terrors gegenüber den Elsässern, und nur das Mißgelingen aller Verfolgungen zwingt die französische Regierung dazu, jetzt gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Der Kolmarer Prozeß, der unter großem Aufsehen von Epigelen und Verrätern feiglicher Art vonstatten ging und der mit der Beurteilung der Elsässerführer Maillin und Koffe endete, wurde inszeniert mit der einzigen Absicht, auf die elsässische Heimatbewegung erschreckend einzuwirken. Die Ankündigung des Ausnahmefalles und eine Reihe von Ausschreitungen gegen die elsässischen Partikommitees und gegen die unabhängige elsässische Presse, zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vertieften den niederschmetternden Eindruck, den der Kolmarer Prozeß im Elsaß verursacht hat.

Die Wirkung des französischen Terrors war gerade entgegengesetzt dem, was Poincaré sich davon versprach. Die Autonomistenbewegung gewann immer mehr die Sympathien der elsässischen Bevölkerung, und alle Wahlen, die in der letzten Zeit im Elsaß stattfanden, zeigten deutlich, mit welcher Schnelligkeit die Autonomistenbewegung um sich griff. Die Autonomisten konnten einen Sieg nach dem anderen feiern, und bei den letzten Kommunalwahlen hat die Mehrzahl der elsässischen Städte eine rein autonomistische Stadtverwaltung erhalten. Angesichts dieser erschreckenden Erfolge der elsässischen Heimatrechtler hat die französische Regierung mit Freude die Gelegenheit benützt, einen zweiten Kolmar-Prozess zu inszenieren. Der Elsässer Philipp Noos, der seiner Zeit in seiner Abwesenheit zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat sich freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt und wurde vor ein Gericht in der südfranzösischen Stadt Besançon situiert. Als Noos nach zweimonatigen Gerichtsverhandlungen, die mehr an eine politische Debatte erinnerte, durch die Geschworenen von der Anklage der Geheimbündelei und des Hochverrats freigesprochen wurde, sah sich die französische Regierung vor die Wahl gestellt: weiterer Kampf — oder Nachgeben. Sie hat sich für Nachgeben entschieden und hat somit die Unmöglichkeit eingesehen, die Heimatbewegung im Elsaß mit Gewalt zu bekämpfen.

Der Rückzug Poincarés im Elsaß, der seinen Ausdruck in der Amnestie fand, ist ein nicht ganz ungeschicktes Manöver, das den Zweck hat, sich vor weiteren und wohl noch schwereren Niederlagen zu schützen. Wäre die Amnestie nicht erfolgt, so hätte die französische Regierung mit der Wiederaufrichtung des großen Kolmarer Autonomistenprozesses zu rechnen. Die Beurteilung von Kolmar haben nach dem Freispruch Noos' den Beschluß gefaßt, die Wiederaufnahme ihres Prozesses zu verlangen. Diesen Beschluß können sie laut französischem Gesetz jetzt nicht mehr ausführen, weil sie amnestiert sind. So ist die französische Regierung einer Angelegenheit aus dem Wege gegangen, die ihr höchst unangenehm werden konnte, ja werden mußte.

Die Bilanz der bisherigen französischen Herrschaft im Elsaß ist niederdrückend. Die jetzt dort von der französischen Regierung angebotene Waffenstillstand ist ein schlagender Beweis dafür, daß die Franzosen sich dort in Verdrängung gefühlt haben. Sie geben nach, weil sie im Unrecht sind und weil sie mit Gewalt sich nicht durchsetzen können. Der Waffenstillstand aber führt nicht immer zum endgültigen Frieden, er kann auch den Weg zurück zum Krieg weiten. Das Elsaßproblem ist noch nicht gelöst, und Frankreich wird noch viele Juachändnisse machen müssen, ehe es zu einer endgültigen, für das Elsaß annehmbaren Lösung kommt. N. F.

Die Reparations- und Räumungsfrage

London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Daily Herald“ beschäftigt sich in einem offensichtlich vom Außenamt inspirierten Leitartikel mit der Frage des Tagungsortes der Reparationskonferenz. Das Organ der Arbeiterpartei schreibt: Die Gründe, die für die Wahl Londons sprächen, lägen auf der Hand. Die Mitglieder einer neuen Regierung könnten in den ersten Wochen ihrer Regierungszeit und in den ersten Wochen des neuen Parlaments England unmöglich verlassen. Eine ähnliche Schwierigkeit existiere für die Regierungen der übrigen Länder nicht. Falls London nicht gewählt werden würde, so sei ein Versuch im Zusammenhang der Konferenz unvermeidlich. Es habe im übrigen nicht mehr den Anschein, als ob die Konferenz so leicht und so glatt verlaufen würde, wie ursprünglich angenommen. Neben gewissen finanziellen Schwierigkeiten gäbe es politische Hindernisse des Rheinlandes angesichts der wachsenden französischen Opposition gegen eine sofortige Räumung.

und hinsichtlich der Saarfrage, falls die Deutschen tatsächlich beabsichtigen sollten, diese Frage aufzurollen.

Der Artikel des „Daily Herald“ schließt mit der Feststellung, daß alles für eine Abhaltung der Konferenz im Juli spräche. Es sei zu hoffen, daß die besonderen Umstände, unter denen sich die neuen britischen Minister befänden, die Regierungen veranlassen würden, die Konferenz in London abzuhalten.

In einem ganz ähnlichen Sinne betonen die „Times“, es werde mehr und mehr klar, daß die Annahme des Young-Planes keineswegs eine bloße Formalität sein werde. Die „Times“ betonen, die durch die Stresemann-Rede im Reichstag erfolgte Verknüpfung von Rheinlandräumung und Saarfrage als unglücklich und irreführend. Die „Times“ betonen, daß die beiden Fragen auf verschiedener Ebene lägen, da der Friedensvertrag die Möglichkeit einer früheren Räumung, nicht aber eine Beendigung des Saarregimes vor 1935 vorgehen habe.

U. S. A. und die Reparationsbank

Washington, 27. Juni. (United Press.) Nachdem Staatssekretär Stimson bereits vor einiger Zeit erklärt hatte, daß amerikanische Regierungsbeamte als Aufsichtsratsmitglieder der projektierten internationalen Reparationsbank nicht in Frage kämen, wird vom Staatsdepartement nunmehr bekannt gegeben, daß Präsident Hoover ebenfalls diese Ueberzeugung gewonnen hat. Gegen eine Ernennung amerikanischer Privatbankiers sei jedoch nach Ansicht Hoovers nichts einzuwenden.

Mit Bezug auf die erneute Erklärung des Staatssekretärs Stimson, daß das Staatsdepartement prinzipiell gegen jede Berufung amerikanischer Regierungsbeamter an die geplante Reparationsbank sei, weist die „New York Times“ in einem Leitartikel darauf hin, daß diese Erklärung Stimmons ja keine Neuigkeit enthalte, da eine gleichlautende Bekanntmachung bereits vor mehr als einem Monat veröffentlicht worden sei. Das Blatt gibt der Vermutung Ausdruck, daß man in Regierungskreisen eine nochmalige Wiederholung der Stimmons'schen Erklärung für notwendig gehalten habe, um nicht etwa die Vermutung aufkommen zu lassen, daß die Haltung des Staatsdepartements in dieser Frage seit der Rückkehr Owen Youngs und Morgans eine Veränderung erfahren habe.

Im übrigen erklärt die „New York Times“, daß sich aus der Organisation der projektierten Reparationsbank ergebe, daß Stimmons Ablehnung amerikanischer Regierungsbeamter gewisse

Ähnlichkeit mit einer Vogel-Stranz-Politik

besitzt. Denn es sei voranzuziehen, daß die im internationalen Aufsichtsrat sitzenden Präsidenten der Regierungsbanken andere Sachleute ihrer eigenen Staatsangehörigkeit anfordern, sie gegebenenfalls im Aufsichtsrat zu vertreten. Nachdem die Wahl dieser Persönlichkeiten den Bankpräsidenten vollkommen freigestellt sei, könne sie niemand daran hindern, einen amerikanischen Regierungsbeamten zu berufen. Abermeint das Blatt, „wenn der Stranz seinen Kopf tief genug in den Sand steckt, wird er vielleicht nichts sehen?“

Inkrafttreten des Kelloggpaltes

Der Kelloggpalte ist nunmehr von sämtlichen am 27. Aug. 1928 in Paris vertretenen Signatarstaaten ratifiziert worden. Auch der gestern unter Vorhild des japanischen Kaisers verammelte Kronrat hat die endgültige Ratifizierung des Paltes 6. biligt, ohne Vorbehalte zu machen. Jedoch wurde dem umhüllten Satz, daß die Ratifizierung im Namen der Völker erfolge, eine Erklärung hinzugefügt, da die fragliche Wendung nach Ansicht zahlreicher Kronratsmitglieder die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers verletze.

Mit dieser Ratifizierung tritt der Palte nunmehr automatisch in Kraft, sobald die Ratifizierungsurkunde Japans in Washington überreicht ist.

England - Ägypten

London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) 180 ägyptische Senatoren und Abgeordnete haben an den Ministerpräsidenten MacDonald und den Außenminister Henderson gleichlautende Kabel gesandt, in denen erklärt wird, daß die gegenwärtige ägyptische Regierung nicht verfassungsgemäß sei und nicht den Willen der ägyptischen Nation repräsentiere. Das Kabel spricht die Befürchtung aus, daß der gegenwärtig in London anwesende Ministerpräsident Mahmud Pascha Verhandlungen bezüglich der Lösung des ägyptischen Problems mit der gegenwärtigen Regierung einzuleiten trachte und lenkt die Aufmerksamkeit der sozialdemokratischen Minister auf die Tatsache, daß der ägyptische Ministerpräsident keinerlei Qualifikation besitze, im Namen Ägyptens zu sprechen.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag gekündigt

Stockholm, 26. Juni. Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist heute von der deutschen Regierung gekündigt worden, sodas er vom 15. Februar 1920 ab außer Kraft geleht wird.

Der deutsche Regierungsvertreter begründet diesen Schritt der Reichsregierung mit dem Wunsch Deutschlands, angehörd der schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft freie Hand bezüglich bestimmter Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte zu bekommen. Man hofft auf beiden Seiten, daß in aller Kürze neue befriedigende Verhandlungen zustande kommen werden.

Die englische Pestbazillenlüge Protest der deutschen Ärzteschaft

Auf dem heute in Offen eröffneten 48. Deutschen Ärzteverband gab der 1. Vorsitzende des Deutschen Ärztevereins, Dr. h. c. Stauder in seiner Eröffnungsrede folgende Erklärung über die angeblich von deutscher Seite erfolgte Verwendung von Pestbazillen im Weltkrieg ab:

In aller Kürze sei noch zu einem Punkt Stellung genommen, der in E. im Interesse der Ehre und des öffentlichen Ansehens der deutschen Ärzteschaft nicht unerörtert bleiben darf. Ich halte es für nötig, Behauptungen des Vorsitzenden der englischen Chirurgen-Gesellschaft, Lord Monaghan, daß im Februar 1918 in deutschen Bomben Pestbazillen auf die englischen Linien abgeworfen worden seien, als unwahr zurückzuweisen. Zwar ist bereits vom deutschen Botschafter in London erklärt worden, daß zu keiner Zeit in deutschen Fliegerbomben Pest- oder andere Bazillen eingeführt wurden, noch jemals der Versuch dazu gemacht wurde. Auch in englischen Arztzeitschriften, in der englischen Presse und durch

die Stellungnahme des früheren Direktors der Giftabteilung beim französischen Großen Hauptquartier, Dr. Paul, ist auf die Unrichtigkeit dieser Behauptung Bezug genommen. Es erscheint jedoch nötig, im Namen der deutschen Ärzteschaft kundzugeben, daß sie es auf das tiefste bedauert, daß solche Unwahrheiten und Beispielen einer noch bestehenden Kriegspolizei auch heute noch öffentlich behauptet werden können.

Jugleich namens der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie weise ich von dieser Stelle aus die Behauptung des Lord Monaghan als unberechtigt und kränkend, die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten aller Länder während, mit aller Entschiedenheit zurück. Mit Befriedigung kann ich andererseits feststellen, daß wir von maßgebender Seite der englischen Ärzteschaft erfahren haben, Lord Monaghan habe seine Ausführungen nicht als offizieller Vertreter der englischen Ärzteschaft gemacht.

Aus der heutigen Reichstags-Sitzung

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Arbeitseifer des Reichstages, der sich auch heute bereits wieder um zehn Uhr verabschiedete, um die dritte Lesung des Etats zusammen mit dem Rest des Agrarprogramms in einem Zug zu erledigen, stieß auf heftige Hindernisse. Zunächst ergab sich, daß die Druckarbeiten zu den Getreideanträgen noch nicht fertig gestellt waren. Auf den Einspruch der Kommunisten und Sozialdemokraten hin mußte der Gegenstand also vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt werden. Nicht anders erging es dann mit der Novelle zur 1. Ordnung, in deren Beratung aus dem gleichen Grund, nunmehr Kommunisten und Deutschnationale ein Veto erhoben. Als man nun mit der dritten Lesung des Etats beginnen wollte, beschwerten sich die Deutschnationalen und erinnerten daran, daß man ja beschließen habe, über Etot und Agrarfragen gleichzeitig abzustimmen. Man mußte sich schließlich über diese Verlegenheit nicht anders hinwegzuhelfen, als daß man die Sitzung abbrach und auf 12 Uhr vertagte.

In der Mittagszeit hat Reichstagspräsident Lohde einen Kompromißvorschlag erlassen, der daraufhin geht, die Getreideanträge und die Novelle zu den Steuererlassen erst um 5 Uhr nachmittags zu behandeln, so daß die Parteien bis dahin Gelegenheit haben, sich in die Druckarbeiten zu vertiefen. Die Deutschnationalen wollten sich mit dieser Regelung nicht einverstanden erklären, sie befürchteten, daß, wenn über den Etat abgestimmt wird, dann womöglich später, wenn Agrarfragen zur Abstimmung stehen, das Haus nicht mehr beschlußfähig sein werde. Dennoch entschied die Mehrheit sich für den Vorschlag Lohdes. Die Aussprache zu den einzelnen Etats wurde also fortgesetzt. Man rechnet noch wie vor mit einer Ritterschloßsitzung.

Die Neuregelung der Krisenunterstützung

Berlin, 26. Juni. Der Reichsarbeitsminister will den Personenkreis und die Dauer der Krisenunterstützung neu regeln, da die bisherige Regelung mit dem Ende dieses Monats abläuft. Da jedoch hinsichtlich dieser Neuregelung der Verwaltungsrat der Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gebürt werden muß, was erst in dieser Woche geschehen kann, soll die Geltungsdauer des bisherigen Erlasses noch bis zum 6. Juli 1929 verlängert werden.

Das Preußenkonkordat vor dem Staatsrat

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen tritt der preussische Staatsrat zusammen, um über das Konkordat zu beraten. Heute mittag fand im preussischen Staatsrat eine gemeinsame Beratung des Verfassungsausschusses und des Hauptauschusses statt, die sich gleichfalls um das Konkordat dreht. Es soll ein Gutachten für die morgige Staatsratsitzung ausgearbeitet werden. Auch von den Fraktionen wurde heute zum Teil die Konkordatsfrage erörtert.

Die Laune des Tarim

Die geologische Telexpedition unter Dr. Erik Norin, die von Dr. Sven Hedins großer Afrikanerfahrt zur Lösung von Sonderaufgaben losgelöst wurde, ist nun in Stockholm vor einigen Tagen wieder eingetroffen.

Das wichtigste Resultat seiner Arbeit war der Nachweis einer umfassenden Gletscherbildung vom Alpinus im Gebiet des Karul-Tags und der Beweis für bedeutende quartäre Abweichungen, durch welche die Wasserverhältnisse des Tarimbeckens in der Früh- und Spätglazialzeit große Umgestaltung erfahren. Außerdem galt ein Teil des Interesses dem eigentümlichen Verlauf des Tarimflusses, der vor gar nicht so langer Zeit seinen Lauf gründlich veränderte und so der Kuloh zu einem ganz neuen Fluß- und Seesystem wurde. Dieses neue geographische Bild hat Dr. Norin größtenteils im Frühjahr und Sommer 1928 auf der Karte festgehalten.

Um die wissenschaftliche und ökonomische Bedeutung dieser Veränderungen zu veranschaulichen, sei daran erinnert, daß vor einigen Jahrzehnten in Ostasien und Hochasien Schriften ein lebhafter Streit um das Kapnor-Problem ausgefochten wurde. Besagte Kapitän und Kapitän sowie Dr. Hedin und v. Richtofen debattierten über die Lage des Salzflusses Kapnor, der zur Zeit Christi Geburt in der Nähe der Stadt Kou-lan lag.

Die Ruinen von Kou-lan fand nämlich Hedins auf seiner zweiten Reise und er brachte das Aussehen derselben um 300 n. Chr. in Zusammenhang mit der Kauf-Veränderung des Tarim-Flusses, der wohl in der Blütezeit Kou-lans in dem Bett des Karul-Flusses lag, das Hedins längs des Südbahnes des Karul-Tags in seine Karte aufnahm. Dieser Kauf veränderte sich um 300 n. Chr. weiter nach Süden, dem Tarim der in den gewöhnlichen Landkarten zu sehen ist. Mit dieser Veränderung wurde der alte wichtige Handelsweg von Osten nach Westen abgebrochen. Nun hatte sich aber ein neuer See am Ende des Flusses gebildet, während der alte Kapnor austratete. Diesen neuen See Karakolun entdeckte Prebenzen und glaubte diesen identisch mit dem in den chinesischen Sen-Annales verzeichneten Kapnor.

Vor Hedins Dohren hat jedoch der Tarimfluß schon wieder seinen Lauf geändert und die ganzen Wasserflächen folgen wieder dem Strahl der des bis dahin angetroffenen Karul-

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In einem sozialdemokratischen Wiener Blatt werden lebhafteste Vorwürfe wegen des schleppenden Ganges der Handelsvertragsverhandlungen erhoben. Es würde nachgerade Zeit, sie den Interessenten abzunehmen und sie als das Politikum zu behandeln, das sie für die gesamten Nationen zu beiden Seiten der heutigen Zollsgrenzen darstellt.

Es wird sich nicht bestreiten lassen, daß die Verhandlungen bisher nicht gerade erhellend verlaufen sind. Die Schuld hat wohl auf beiden Seiten gelegen. Immerhin sind die Besprechungen, an denen beidseitig ja auch regelmäßig Vertreter der Behörden teilnahmen, nicht ganz ohne Ergebnis geblieben. Von unterrichteter Seite wird uns versichert, daß man im allgemeinen sich nun wohl ziemlich nahe gekommen sei. Man gedenkt, die Interessentenbesprechungen, die zuletzt in Salzburg stattfanden, zunächst fortzusetzen. Ein höchst interessantes Moment ist in diesen Dingen in letzter Zeit durch die reichsdeutsche Karakrise hineingetragen worden. Im Reichsfinanzministerium wünscht man, um der Landwirtschaft wirksam helfen zu können, die Hände möglichst nach allen Seiten frei zu bekommen. So scheint man im Augenblick neue Bindungen. Aber das ist nur ein retardierendes Moment. Gerade vom gegenwärtigen Reichsfinanzminister weiß man, daß er auch einer Konjunktion mit Oesterreich nicht abgeneigt wäre.

Siebenstundentag im englischen Bergbau?

London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das schwierige Problem der Arbeitszeit im Bergbau wird im Vordergrund einer Aussprache zwischen Regierung und der Exekutive des Bergarbeiterverbandes stehen, die heute Nachmittag stattfinden soll. Die Forderungen des Bergarbeiterverbandes zielen auf eine völlige Aufhebung des von der konservativen Regierung geschaffenen 8-Stundentages und eine volle Wiederkehr zum 7-tägigen Arbeitstag im Bergbau ab.

Es dürfte jedoch unwahrscheinlich sein, daß die Regierung den Forderungen der Bergarbeiter in vollem Maße entgegenkommen wird. Eine Lösung ist allerdings insofern außerordentlich schwierig, als von beiden der Exekutive der Arbeiterpartei und der Fraktion der Arbeiterpartei im Unterhaus ausdrückliche Versicherungen an die Bergarbeiter gegeben wurden, daß im Falle der Einsetzung einer Arbeiterregierung die Rückkehr zum 7-tägigen Arbeitstag im Bergbau eine der ersten Maßnahmen der neuen Regierung bilden würde.

darja und mündet wie vor 1600 Jahren bei Kou-lan, wo jetzt wieder ein großes Seesystem in Bildung begriffen ist. Auf diese eigentümliche Art hat die Hypothese Dr. Hedins über das Kapnor-Problem einen großartigen Beweis bekommen und seine bemerkenswerten wissenschaftliche Intuition hat wieder einmal gestimmt. Dr. v. Schenck

Theater und Musik

Karlsruher Theaterfragen. Nachdem der Badische Landtag den neuen Vertrag zwischen Stadt und Staat über das Badische Landtheater genehmigt hat, muß nun auch der Bürgerausschuß mit dem Vertrage sich befassen. Vom 1. April 1930 an soll das Landes-Theater zu 30 v. H. von der Stadt und zu 40 v. H. vom Staat subventioniert werden. Die Kosten des Bauaufwandes sollen mit 30 v. H. von beiden Seiten getragen werden, jedoch soll sich der Zuschuß der Stadt auf höchstens 25.000 A belaufen. In diesem Jahre muß die Stadt Karlsruhe etwa 750.000 A an Zuschüssen leisten. Das sind rund 120.000 A mehr als bisher. Für Karlsruhe stellt sich dieser Zuschuß immer noch niedriger als z. B. für die Stadt Freiburg, die bei einer geringeren Bevölkerungsziffer und geringerer Theaterkraft jährlich die gleiche Summe für ihr Theater aufzubringen hat, die der neue Vertrag der Stadt Karlsruhe zumalei. Mit 60 v. H. Zuschuß Kostenanteil steht allerdings die Stadt Karlsruhe an der Spitze derjenigen Städte, die gemeinsam mit dem Staat sogenannte Staats-Theater zu subventionieren haben. Darmstadt muß 45 v. H., Stuttgart 40 v. H., Dresden 35 v. H., München 30 v. H. des ungedeckten Aufwandes tragen, während man sich in Preußen zur Zeit überlegt, ob man nicht den Städten, die ein Landes-Theater haben, einen Zuschuß von 30 v. H. zum ungedeckten Aufwand auferlegen soll.

Wiener Opernpläne. Der neue Direktor der Wiener Staatsoper, Prof. Clemens Kraus, stellt jetzt sein Direktionsprogramm auf. Er beschließt, die Salzburger Festspiel-Festleitung des „Mosenkavalier“ von Koller nach Wien zu bringen, sowie Neuaufstellungen der „Meistersinger“ und „Cosi fan tutti“. Diese Neu-Inszenierungen sollen musikalische, szenische und Regiearbeiten auf dem Gebiet der Oper enthalten. Als Kostümbildner ländigt Kraus ein ver-

Letzte Meldungen

Stresemann bei Hindenburg

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat heute den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Vortrag empfangen.

Liquidationsverhandlungen mit Polen

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Am 8. Juli werden in Paris die Liquidationsverhandlungen mit Polen aufgenommen werden, die die der Währungsbeschluß auf der letzten Madrider Tagung die Grundlaage abgeben soll. Es handelt sich um 700 Fälle, in denen deutschstämmigen Besitzern der Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit abgelehnt und daraufhin die Liquidation ihres Vermögens durchgeführt oder eingeleitet worden ist.

Die Schieberei im französischen General-Konsulat

Berlin, 26. Juni. In der bereits gemeldeten Schieberei im französischen General-Konsulat wird noch bekannt, daß Frau Marakoff in Grenoble während einer Krankenhausbehandlung von Studenten der Medizin falsch behandelt worden war, worauf man ihr einen Unterschenkel abnehmen mußte. Daraufhin hat die Frau Schadenersatzansprüche an den französischen Staat gestellt. Nach der Aussage der Frau sollten die Schiffe im General-Konsulat keine bestimmte Person treffen, sondern nur ihre Ansprüche nachdrücklich unterstützen.

Ein Kassenbote überfallen

Gotha, 26. Juni. Heute vormittag wurde der Botenmeister des hiesigen Rentamts von unbekanntem Tätern überfallen und mit einem Knüttel niedergeschlagen. Die Räuber eigneten sich keine Aktenmappe an, die 400 Mark Bargeld und einen Scheck über 6000 Mark enthielt. Nach der Tat sprangen die Verbrecher in ein Auto und entkamen unerkannt.

Explosion in einer Gummifabrik. — 7 Tote, 10 Verletzte

Freiburg, 27. Juni. In der Gummifabrik der Firma Hoernes in der Segnergasse wurden heute früh durch eine Explosion von Benzoldämpfen, 7 junge Arbeiterinnen getötet und 10 Arbeiterinnen teils schwer, teils leicht verletzt. Der durch die Explosion entstandene Brand konnte von der Feuerwehr nach 2 1/2 stündigen Bemühungen durch Sand gelöscht werden.

Spuren einer Flugkatastrophe

Madrid, 27. Juni. (United Press.) Die General Primo de Rivera bekannt gibt, daß die spanische Regierung einen Hinweis der britischen Konsulate aufgegeben, der besagt, daß ein Flugzeug des englischen Fluggesellschafts „Eagle“ ein Flugzeugwrack auf dem Meere treibend gefunden habe.

In der Meldung wurden keine weiteren Einzelheiten über die Position des Flugzeuges bei Stichtung des Wracks angegeben.

Paul Müller gerettet

Newyork, 27. Juni. Die abenteuerliche Seereise des deutschen Paul Müller soll doch noch, ehe Newyork erreicht war, mit einem Schiffbruch geendet haben. Paul Müller soll auf der Fahrt nach Newyork kurz hintereinander in zwei schwere Stürme geraten sein, in deren Verlauf seine sämtlichen Segel zerfiel wurden. In der Nähe von Johns Island sah er schließlich keine andere Möglichkeit, als schwimmend die Rettung zu versuchen. Ehe er das Boot verließ, steckte er es in Brand, um Hilfe herbeizurufen und schwamm der Küste zu. Ein Deutsch-Amerikaner namens Rich Strobels fuhr im Ruderboot hinaus und es gelang ihm, Müller aufzufischen.

Verkehrsunfälle

Riga, 27. Juni. Infolge fallcher Weichenstellung stießen gestern Abend bei der Station Safulauks in der Nähe von Riga zwei Personenzüge zusammen. Fünf Wagen wurden zerrüttet. Drei Personen wurden getötet, fünf schwer und neun leicht verletzt.

Newyork, 27. Juni. Ein Straßenbahnwagen stieß mit einem Omnibus zusammen, der durch den Anprall gegen eine Telegraphenstange geschleudert wurde. 30 Personen wurden verletzt.

solennes Bild Verdis, Simone Boccanegra, dessen Textbuch Franz Werfel neu bearbeitet, sowie Albin Bergs „Wogel“ an. Im Redoutensaal will er als Reueinführung die besonders in Frankreich so beliebten Kuraven mit einer Vorführungsdauer von 10 bis 20 Minuten herandrängen. Wilhelm Furtwängler werde auch unter seiner Direktion als Gastdirigent in Wien auftreten. Im allgemeinen will Professor Kraus seine Zeit ausschließlich der Wiener Oper widmen, um ihr ein neues Ensemble zu schaffen.

Das Kaiserliche Stadttheater hört mit dieser Saison auf zu existieren. Der preussische Staat hat sich nicht entschließen können, diese für den gefährdeten Osten unerlässliche deutsche Kulturstätte weiter zu unterstützen, weil ein Defizit von sage und schreibe 15.000 Mark vorhanden war.

Drei kleine Echerze

Waranna

In einem Blatt des schwedischen Städtchens Waranna war folgendes Inserat zu lesen: Die Allgemeinheit wird aufgefordert, heute die Straßen zwischen 11.30 und 12.30 zu räumen. Margit erwidert ihren Führerheim. Die Familie Herrgårdsgatan zwei.

Ein nobler Mensch

Ein sehr reicher, aber auch sehr geiziger Herr verkehrte besonders oft in einem befreundeten Hause. Das Hausmädchen ärgerte sich darüber, daß er niemals ein Trinkgeld gab. Als sie ihn eines Abends wieder zur Haustür brachte, sagte sie zu ihm: „Gestern nacht träumte mir, Sie hätten mir zehn Mark Trinkgeld gegeben.“ „Ein bißchen viel“, antwortete der Gast, „aber behalten Sie es mir.“

Aus der Schule

Lehrer: „Ich werde sehen, ob ihr aufgepaßt habt. Ich hatte euch von der großen Liebe Gottes zu seinen Kindern erzählt. Alles Gute und alles Böse geht von ihm aus als Lohn für die dunklen Stunden. Votte, du hast doch geschrien: „Wozum geht alle Licht aus?“ Schmeiden. „Bis sich Politiken besonnen hat und treuerhaft meint: „Sond' Puker, Herr Lehrer.“

Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen e. V.

Tagung im Riblungensaal — Anerkennende Worte über Generaldirektor Ewitt — Der Schienenstrang als Rückgrat des Verkehrs

Heute vormittag 10 Uhr nahmen die geschäftlichen Beratungen des Verbandes Deutscher Verkehrsverwaltungen im Riblungensaal des Hofgartens ihren Anfang. Der Bedeutung der Tagung entsprechend war auch die Teilnehmerzahl, die aus allen Ecken des Deutschen Reiches sich zusammensetzte. Die Reichsregierung war durch Geh. Rat Grunow-Berlin, die badische Regierung durch Ministerialrat Seeger-Karlsruhe und die pfälzische durch Regierungspräsident Dr. Pfäff-Speyer vertreten. Die Reichsbahnverwaltung hatte Geh. Rat Meyer-Berlin, die pfälzischen Bahnen Präsident Happ und die pfälzische Oberpostdirektion Präsident Besold-Speyer entsandt. Der Stadtrat Mannheim hatte Ersten Bürgermeister Dr. Walli und die Nachbarstadt Ludwigshafen Oberbürgermeister Dr. Weiskubowitz und die Eisenbahndirektion Karlsruhe Eisenbahndirektor Risch-Mannheim delegiert.

Der Vorsitzende, Verbandspräsident Dräger-Berlin, eröffnete die impoante Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, in denen er namentlich die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Mitglieder und die Presse willkommen hieß. Er dankte darauf Bürgermeister Dr. Walli für die Einladung der Abhaltung der Verbandstagung in Mannheim, welchem Rufe man gerne gefolgt sei. Alsdann sollte er unter dem Beifall der Anwesenden Generaldirektor Ewitt Worte der Anerkennung. Ewitt hat den Eisenbahnverkehr vor fast 30 Jahren in den elektrischen Betrieb umgewandelt und ist der Organisator des gegenwärtigen modernen Mannheimer Straßenbahnverkehrs. Er hat sich um die Verkehrsentwicklung der Stadt Mannheim große, bleibende Verdienste erworben. Die besten Wünsche begleiten das verdienstvolle Vorstandsmittglied in den Ruhestand. (Beifälliger Beifall.)

Begrüßungsansprache

hielten hierauf Geh. Rat Grunow im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums und der übrigen bei der Tagung vertretenen staatlichen Behörden. Ministerialrat Seeger hieß die Gäste im badischen Lande herzlich willkommen und Erster Bürgermeister Dr. Walli entbot Gruß und Glückwunsch der Stadtgemeinde, gedachte der Verdienste von Generaldirektor Ewitt um die Ausbreitung des Verkehrsnetzes Mannheim und wünschte den Verhandlungen erfruchtigen Verlauf. In Mannheim spielen die Verkehrsfragen stets eine bedeutende Rolle. Es gelte nicht nur den Ortsverkehr zu regeln, sondern auch die Zufuhr von Lebensmitteln und den Ausfuhrverkehr. Regierungspräsident Dr. Pfäff übermittelte herzliche Grüße der Pfalz. Er bemerkte, daß deutscher Geist, deutsches Können und deutsche Arbeit sich noch überall in der Welt durchgesetzt haben. In diesem Sinne grüßt die immer noch deutsche, doch so Gott will, bald wieder freie bayerische Pfalz. (Beifälliger Beifall.)

Tätigkeitsbericht

In seinem Geschäftsbericht wies das geschäftsführende Vorstandsmittglied, Oberbaumeister R. A. Müller, darauf hin, daß die Bildung von Großunternehmen auch bei den Verkehrsverwaltungen Fortschritte mache. Rasch Ham-

burg ist Berlin am 1. Januar 1929 den gleichen Weg gegangen und hat die rein kommunale Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft gebildet. Das Verkehrsgewerbe, das wie kaum ein anderes von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig ist, leidet hart unter der seit 1½ Jahren stark rückläufigen Konjunktur. Die Rentabilität der Verkehrsunternehmen hat mit ganz geringen Ausnahmen einen bedrohlichen Tiefstand erreicht. Infolge der dauernden Materialpreis- und Löhnerhöhungen, der steigenden Steuer- und Soziallasten wachsen seit Festigung der Währung die Betriebsausgaben in immer steigendem Maße rascher als die Betriebseinnahmen. Die Tarife haben mit den wachsenden Betriebsausgaben nicht Schritt gehalten und werden durch Sozialversicherungsbeiträge in unerträglicher Weise verwaschert. Während a. B. bei einer der größten Mitgliedsverwaltungen 1913 noch 95,6 Proz. aller Fahrgäste auf vollwertigen Einzelschneisen fuhren, ist diese Ziffer 1928 auf 54,5 Proz. heruntergegangen; der Rest benutzt Vergünstigungsfahrtausweise. Nachteilig für die Rentabilität wirkt sich ferner das hohe, nicht ausgenutzte Platzangebot aus, das viele Verwaltungen unter dem Druck der öffentlichen Meinung, insbesondere mit Rücksicht auf die Kraftwagenkonkurrenz, gewähren zu müssen glauben. Schwer schädigend wirken endlich die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt. Die Verkehrsunternehmen sind ihrer ganzen Natur nach auf billiges Geld angewiesen, um die notwendigen Erweiterungen, Erneuerungen und Ergänzungen ihrer Betriebe vornehmen und trotzdem billige Tarife halten zu können. Die Unmöglichkeit, bei den heutigen Tarifen angemessene Renten herauszuwirtschaften, verschleiert den Verkehrsunternehmen den Kapitalmarkt. Besonders ungünstig wirkt sich in dieser Beziehung die nur den Verkehrsunternehmen auf der Schiene auferlegte

Sonderbelastung der Besoldungssteuer

aus, die das Zofache der Umsatzsteuer erreicht. Abhilfe für diese Notlage wird in Zusammenschlüssen, Bildung von Arbeits- und Tarifgemeinschaften, technischer Rationalisierung, Beschleunigung des Wagenlaufes, besserer Platzausnutzung und verstärkter Verkehrsvermehrung gesucht. Alle diese Mittel bleiben aber wirkungslos, wenn die von den Aufsichtsbehörden zugelassenen Tarife mit den aufgedrungenen Mehrbelastungen durch Löhne, Arbeitszeitverlängerung, Steuern und Soziallasten nicht Schritt halten. Das ständig über die Betriebseinnahmen hinaus wachsende Betriebsausgabenkonto der Verkehrsunternehmen bedroht in erster Linie die wertvollste, werterhaltende Beschäftigung, ist also eine unmittelbare volkswirtschaftliche Gefahr.

In überzeugender Weise wird im Geschäftsbericht auf das Durcheinander- und Gegeneinanderarbeiten der einzelnen Verkehrsmittel zur Bedeutung des Landverkehrs hingewiesen, wodurch eine Verkehrsverschwendung und -verteilung hervorgerufen wird, die im Interesse der Allgemeinheit zu bedauern ist.

Der Geschäftsführer gab dann am Schlusse seines Berichtes einen Überblick über die Fülle der Aufgaben, die dieser große Verband laufend für seine Mitglieder zu bearbeiten hat. Ueber das aktuelle Thema

Das Autobuswesen in seiner Bedeutung für die Schienenbahnen

sprach hierauf Direktor E. König-Eberfeld, der u. a. ausführte: Wenn man den Begriff „Verkehr“ im weitesten Sinne versteht, besagt er wohl, daß zur Förderung der Produktion die Verkehrsmittel möglichst weit ausgedehnt sind, um alle Volksgenossen unter annähernd gleichartigen Bedingungen am Wirtschaftsprozess zu beteiligen. Betrachtet man unter diesen Gesichtspunkten das bisherige Schienenwesen, so muß man gestehen, daß zwar alle wichtigen Verkehrszentren erschlossen sind, daß aber dazwischen die abseits liegenden kleinen Siedlungen vielfach gar keine oder nur unzureichende Verkehrsverbindungen haben. Diese Lücke zu schließen, scheint dem Kraftwagen vorbehalten gewesen zu sein, da er, wie bisher kein anderes Verkehrsmittel, geeignet erscheint, die weitere Verzästelung der Verkehrsnetze zu bewirken und dadurch dem angedeuteten Ziele näherzukommen. Die zunehmende Bedeutung des Kraftwagens gibt folgendes Bild: Während im Jahre 1913, also vor dem Kriege, in Deutschland 765 Autobusse bestanden und die Zahl sich nach dem Kriege verdoppelte, werden heute bereits 8588 Autobusse gezählt, mit einer Distanzlänge von 47 033 Kilometern.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Auswirkungen des Autobusverkehrs waren leider recht unbefriedigend, weil insbesondere durch die Veröffentlichungen der Reichspost der Eindruck erweckt wurde, als wenn der Autobusverkehr ein rentabler sei. Hierdurch wurden viele, besonders öffentliche Körperschaften, veranlaßt, Kraftfahrzeuggesellschaften zu gründen und ungezügelt Kraftfahrnetze einzurichten. Der Gesamteffekt einer vierjährigen Erfahrung dürfte daher der Verlust von ungezählten Millionen sein, der in Anbetracht der sonstigen finanziellen Verhältnisse Deutschlands nicht gerade als erfreulich bezeichnet werden kann.

Geschiedel hat dem Autobus die Ueberhöhung seiner Leistungsfähigkeit. Die Ansicht, daß der Kraftwagen beizubehalten sei, die Schienenbahnen zu erleiden bzw. zu verdrängen, hat sich weder in Nordamerika, wo das Kraftfahrwesen einen ganz bedeutenden Umfang angenommen hat, noch bei uns in Deutschland als richtig herausgestellt. Man sieht in Amerika auf dem Standpunkt, daß der reine Autobusverkehr im wesentlichen nur für kleinere Städte als geeignetes Massenverkehrsmittel in Frage kommt.

Wenn auch die Bewegung in der Entwicklung des Kraftfahrwesens als abgeschlossen noch nicht gelten kann, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß man in dem Autobus ein Verkehrsmittel erhalten hat, das nicht allein auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Schienenbahnen einwirken, sondern auch für die Erweiterung der bestehenden Verkehrsnetze vorzugsweise verwendet werden kann. Es handelt sich nur darum, den

tragen. Einmal bewältigen sie heute schon über 90 v. H. des Gesamtverkehrs, ferner besitzen sie die erforderliche Organisation und Verkehrs- und Betriebsvorrichtungen und können außerdem die neu hinzukommenden Kraftfahrnetze tarifmäßig in die vorhandenen Verkehrsnetze eingliedern. Es ist erforderlich, die gesetzlichen Bestimmungen entsprechend zu gestalten, die heute noch unzureichend sind. Dem Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen erwächst die Aufgabe:

1. der heute noch nicht überwindenen Anschauung großer Volkskreise, die in der Ueberhöhung des Autobuses liegt, mit dem Mittel der Aufklärung entgegenzutreten;
2. die Gesetzgebung in einem für die organische Weiterentwicklung unserer Verkehrsnetze durch den Autobus erforderlichen Sinne gestalten zu helfen und
3. der Straßenverbesserung und dem weiteren Ausbau die erforderliche Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Tätigkeitsbericht, der ohne Debatte einstimmige Genehmigung fand, wurde ebenso wie der des früheren von feinsinnigem Humor durchwebten Vortrages von Direktor König mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aus dem weiteren Verlauf der Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß die Wahl des Verbandspräsidenten auf Direktor Dr. Stein-Hamburg fiel, der das Amt unter Dankesworten an seinen vom Vorsitz zurücktretenden Vorgänger annahm. Mit lebhaftem Beifall wurde die Ernennung des Herrn Dräger zum Ehrenmitglied des Verbandes aufgenommen. Zum nächsten Verbandstag hatten Dresden, Leipzig und Wien eingeladen. Von Wien lief heute vormittag noch eine telegraphische Einladung ein. Dresden trug den Sieg davon. Die sehr angeregten Verläufe und von einer seltenen Einmütigkeit getragenen Beratungen wurden darauf um 1 Uhr nachmittags unter Dankesworten vom Vorsitzenden geschlossen.

*** Er pleist auf Spargel.** In einem kleineren Lebensmitteltelgeschäfte. Die Mutter macht die Einkäufe, ihr dreijähriger Junge schaut interessiert zu. Doch mit der Zeit wird ihm die Sache zu langweilig. Er meldet sich. Als wohlwollender Junge spricht er hochdeutsch: „Mutter, ich möchte ein Eis haben.“ Die Mutter macht im Klar, daß es in diesem Laden kein Eis zu kaufen gibt. „Ich möchte aber doch ein Eis haben.“ Die Mutter überhört die Bitte. „Mutter, ich gehe allein weg und hole mir Eis. Du brauchst mir bloß Geld zu geben.“ Nun wird die Mutter energisch. Sie macht ihm klar, daß er jeden Tag Eis gehabt hätte und nun heute aussetzen müsse. Morgen sei auch noch ein Tag. „Mutter, nur heute möchte ich noch ein Eis haben. Ich warte dann hundert Tage, bis ich wieder Eis will.“ Die Mutter verliert in Güte den Jungen von seinem Wunsch abzubringen. Sie erzählt, daß es heute etwas Quatsch zum Essen geben würde. Man dürfe sich doch nicht vorher den Magen verderben. Sie habe eben Spargel gekauft und Spargeln wären doch ein gutes Essen. „Mutter, wehst Du was. Auf Deine Spargeln da pleist ich, ich möchte ein Eis.“ Es gibt noch Tränen. Aber der Wunsch des kleinen Eigenwilligen wird endlich durch die Mutter erfüllt. Und die Spargeln schmecken dann sehr gut.

Städtische Nachrichten

Strandbadidyll

Im Waldpark draus, am Badestrand,
Sieht un erlebt man allerhand,
Im Sand un uf de Kieselsteine
Sunnt sich in Schare groß un fleck.
Frisch siehst in allerlei Bassone,
Mit Ugelasche un auch ohne.
Eber un Obee un gerade
Un solche mit un ohne Wade,
Un berre wie schälische Prisch
Un vorsichtig noch als wie'n Zschl.
Un Glaslöpf findst un Bumlöpf,
Un Hälscher mit un ohne Kröpf.
Frisch importiert aus Marokko
Ein braune Beduine do. —
Am Schtrand, am Badestrand,
Wie is do wunderscheel
Du tummelt sich im Wasser
Die ganz Familisch,
Die Ramme un de Babbe
Un die sin laane Krabbe.
De Unkl un die Danbe
Die kumme auch noch raus,
Un sunschilige Verwandte,
Die treffe sich do draus,
Un nooch'm Bad gibts Appetitt;
En Ruckack voll Parasch muß mit,
Dann hoche se beisamme,
Die Ramme midelt aus,
Do kumme Budderbröder
Un annere Sache raus,
De Babbe seht: Ihr Kinner,
Zehst macht eich fecht dehinner,
Indesse hot de Franzel
Sein Knipsjer hergebracht,
's werd' nun de ganze Stippchaft
E Unahn jeht gemacht.
De Franzel knipst am Apparat.
Zertig! — Sun sin se uf de Platt.
Zuletsch kummt noch zu Ehre
Nach die Frau Ruske;
De Gepp loht sich höre
Un schbielt Harmonika,
Un eener mit de Jüther
Kummt her un schtimmt mit ein.
Die Klingt so schee un prächtig
Des Lied vum deitsche Rhein.
Am Schtrandbad draus is Sewe,
Am Schtrandbad draus is Schee,
Am Sunndag sieht in Schare
Zum Schtrandbad groß un fleck.

A. Weber.

*** Akademische Kundgebung „Zehn Jahre Versailles“.** Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr der Unterszeichnung des Vertrages von Versailles veranstaltete Senat und Studenten-Schaft der Handels-Hochschule am Freitag, 28. Juni, 12 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1) eine akademische Kundgebung „Zehn Jahre Versailles“. Die Festrede, umrahmt von Musik und Gesangsbeiträgen, hielt Privatdozent Dr. Max Springer, Mannheim-Heidelberg. Die Mannheimer Bürgerschaft ist zu dieser Feier eingeladen.

*** Anechtung von Versailles.** Der Vorbereitungsanschuß für die Versailles Gedächtnisfeier in Mannheim hält am morgigen 29. Juni im Musiksaal des Hofgartens eine Versailles Gedächtnisfeier ab. Herr Drehsell spricht dabei über die Anechtung von Versailles und Herr von Neufville über „Wege zur Freiheit“. Zu dieser Feier wurde die Stadverwaltung, außerdem die Militärvereine, die nationalen Verbände und die politischen Parteien nationaler Richtung eingeladen. Es soll eine geschlossene nationale Front gegen Versailles und der Kriegsschuldfrage gebildet werden.

*** Von der Besatzungsbehörde verboten!** Die von der Ortsgruppe Ludwigshafen der Deutschen Volkspartei für Freitag abend vorgetragene Kundgebung, bei der Abg. Oberleutnant a. D. Bauer-Karlsruhe die Gedächtnisfeier halten sollte, ist von der Besatzungsbehörde verboten worden. Sie findet deshalb am Freitag abend um 8 Uhr im Volkshausaal in Mannheim statt. — So müssen die Pfälzer wieder einmal in Mannheim Luft schnappen, wenn sie ihre Meinung frei äußern wollen.

*** 35 Jahre Schuhbaum.** Das große Schuhhaus Schuhbaum in Mannheim mit Filialen in Kassel, Erfurt, Ludwigshafen, Wiesbaden und Würzburg kann auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft hat sich allmählich zu einem umfangreichen, in der Branche maßgebenden Unternehmen entwickelt. Es beschäftigt in Mannheim allein a. J. 45 Angestellte und hat durch erhebliche Erweiterung der Geschäftsräume die Möglichkeit geschaffen, auch bei großem Andrang die Kundenschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. In vollständig umgebauten, wesentlich erhöhten und behaglicheren Räumen beginnt Schuhbaum das zweite Vierteljahrhundert des Bestehens mit einem Jubiläumsvorfall.

*** Sonderzug nach Baden.** Anlässlich der Hauptversammlung des Odenwaldklubs am nächsten Sonntag, 30. ds. Mts. in Buchen, verkehrt nach dort ein Sonderzug, der in Mannheim 8.40 Uhr früh abfährt und in Buchen um 9.15 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt erfolgt ab Buchen um 15.30 Uhr, die Ankunft in Mannheim 21.15 Uhr. Da der Odenwaldklub Gäste und geborene Bauländer besonders zur Beteiligung einlädt, ist den Letzteren gute Gelegenheit gegeben, ihr Heimatgebiet rasch zu erreichen und mit günstiger Fahrgelegenheit wieder zurückzufahren. Der Odenwaldklub wandert ab Hédigheim, wo der Zug hält, in 1½ Stunden nach Baden und trifft dort gegen 11 Uhr in Baden bei der Hauptversammlung ein. (Möhered siehe Anzeige im Mitteilungsblatt.)

*** Ins Auto gelaufen.** Eine Währige Frau lief heute vormittag im Pulverring einem Privatauto aus Hédigheim, das die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte, vor die Räder und erlitt sehr erhebliche Verletzungen am Unterkiefer. Mehrere Zähne fielen der Verletzten aus; der Besitzer des Autos nahm sich der Verunglückten an.

*** Steuerrückstände.** Nach einer Uebersicht, die der Reichsfinanzminister dem Reichstag über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Steuern und Abgaben am 1. April 1929 vorlegt hat, besitzen sich die Steuerrückstände in Baden auf rund 124 Mill. RM, wovon 68 Mill. gekundet und 219 000 RM aus Billigkeitsgründen erlassen, sowie 221 000 RM-Mark niedergeschlagen worden sind.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Fusion der Ver. Kunstmühlen Landshut AG. und Kunstmühle Rosenheim

Die Vereinigten Kunstmühlen Landshut AG. in Landshut und die Kunstmühle Rosenheim haben in ihren Hauptversammlungen vom 26. Juni beschlossen, eine Fusion der beiden Gesellschaften vorzunehmen...

Erziehung der Halbjahresdividende der Bank von Frankreich

Der Generalrat der Bank von Frankreich hat die Dividende für das erste Halbjahr 1930 auf 200 Franc pro Aktie und 200 Franc pro Aktienanteil festgesetzt...

Rückzahlung der Speyerer Aktien

Die Speyerer Aktien sind durch den Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung der Reichsanleihe am 1. Juni 1930 zurückgezahlt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Speyerer Aktien im Speyerer Aktienmarkt

Die Speyerer Aktien sind im Speyerer Aktienmarkt am 27. Juni 1930 zu einem Preis von 100 Mark pro Aktie gehandelt worden...

Spezialwerte gefragter - Kursniveau später auf Baissenangriffe gedrückt
Mannheim fest
Angelegt durch den weiter glatten Verlauf der Ultimiquidation an den Außenplätzen...

Frankfurt freundlich
Im Vormittagsverkehr war das Geschäft sehr ruhig, da Befürchtungen hinsichtlich einer Diskontierung der Bank von England andenkbar...

Berlin besorgt, später auf Baissenangriffe abgeschwächt
Als zum Bekanntwerden der Tatsache, daß die Bank von England ihren Diskontsatz anheben wird...

Berliner Devisen

Deutscher Reichsbank 7%, Lombard 8%, Privat 1 1/2 p. G.

Berliner Metallbörse
Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Silber, Gold, Platin, Eisen, Nickel, Stahl, Holz, Textilien...

Condores Metallbörse
Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Silber, Gold, Platin, Eisen, Nickel, Stahl, Holz, Textilien...

Rauhaeuser Produktbörse vom 27. Juni (Eigenberichten)
Der heutige Produktmarkt hatte behauptet, Tendenz, Auslandswerte wurden angeboten...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung
Table with columns for various stock prices, including 'Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung' and 'Mannheimer Effektenbörse'.

Mannheimer Effektenbörse
Table listing various stocks and their prices, including 'Mannheimer Effektenbörse' and 'Berliner Börse'.

Berliner Börse
Table listing various stocks and their prices, including 'Berliner Börse' and 'Condores Metallbörse'.

MARCHIVUM
Large stylized text at the bottom of the page.

Nach langer Krankheit verschied am 26. d. Mts. unser lieber, guter Sohn und Bruder

Herr Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

In tiefer Trauer: Frau Margarete Borchardt Frau Dora Klauer geb. Borchardt

Mannheim (Schwarzwaldstr. 23), den 27. Juni 1929

Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 29. Juni 1929, um 15^{Uhr} im Krematorium Mannheim statt.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir dankend abzusehen.

Gestern nachmittag wurde der Vorstand unseres Büros

Herr Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

von langer schwerer Krankheit durch den Tod erlöst Die Persönlichkeit dieses mit hohen Charaktereigenschaften begabten Vorgesetzten wird in uns als Vorbild fortleben

Mannheim, den 27. Juni 1929

Das Personal der Siemens & Halske Akt.-Ges. Technisches Büro Mannheim

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das Ableben unseres

Herrn Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

anzuzeigen, der am 26. Juni ds. Js. einem längeren Leiden erlegen ist Herr Dr. Borchardt gehörte unserer Firma seit 8 Jahren an und stand seit 5 Jahren an der Spitze unseres Technischen Büros Mannheim

Wir werden dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren

Der Vorstand der Siemens & Halske A.-G. Berlin-Siemensstadt

Nach schwerer Krankheit verstarb am 26. d. Mts. der Vorstand unseres Büros

Herr Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

Dem Verstorbenen ist durch sein reiches Wissen und Können und seine hervorragenden Charaktereigenschaften ein bleibendes Andenken bei uns gesichert

Mannheim, den 27. Juni 1929

Siemens & Halske Akt.-Ges. Technisches Büro Mannheim

Billige Lebensmittel

Unser Prinzip: Immer gut in Qualität Und niedrig im Preis

- Holl. Butter 1 Pfund 1.85
Frischobst-Marm. 2 Pfd.-D. -.85
Apfelgelee 2 Pfd.-Eimer -.95
Aprikosen-Konf. 2 Pfd.-Eimer 1.25
Krautwurst 1 Pfd. -.90
Kakao garantiert rein 1 Pfund -.75
Edamer 1 Pfd. -.68
Camembert vollfett 1/2 Sch. -.85
Emmenthaler ohne Rinde 1/2 Sch. -.85
Obstschaumwein 1/2 Flasche 1.75

Besonders nahrhaft für Kinder! Zwieback-Schokolade 3 Tafeln à 100 g -.95

- Salat-Gurken Stück nur -.33
Jamaika-Bananen lose Pfund -.42



Stangenkäse Pfund 50 Pfg. Handkäse Riffe 1.20 Mk. Rammels, H 1, 15

Auto-Verleih Selbstfahrerinnen 2 u. 4 Eier. Für Geschäftswende Aufnahmeverl. *9971

Autoschnelltransporte mit 15 Pz. Lieferwagen werden jederzeit ausgeführt.

Herrenwäsche wird angenommen z. Waschen u. Bügeln, auch Ausbess. Sorgfältige Behandlung der Wäsche wird gesichert.

Kompl. schwere Schlafzimmereinrichtung Eiche, 3türig, 180 cm breit (etwas zurückgesetzt) mit weißem Marmor Ausnahmepreis Mk. 485.- Binzenhöfer Möbelgeschäft und Schreinerei *9921 Augartenstraße 38

Markenrad direkt ab Fabrik Können Sie bereits bei der geringen Anzahlung von nur 10.- M an erwerben. Erstklassiges Material - Hochwertige Präzisionsarbeit. Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog. MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Albert Joachim jr. Mannheim, E 3, 15 u. F 2, 11 (Eiffelt)



Meine Praxis befindet sich jetzt Friedrich-Karlstr. 1 Zahnarzt Dr. W. Blaimann

Schöne luftige Fremdenzimmer sind an Hohehöhe bei mäßigem Preis zu vermieten. Auch Kinder erhalten Betten, Viscose. Angebote an Carl Reif, Bad-Dürkheim, Schwarzwald. *9941

Freiwillige Versteigerung Samstag, den 29. Juni 1929, nachm. 3 bis 6 Uhr verleihere ich im Plaudisloal Q. 6. 2 hier gegen bare Zahlung im Auftrag des Konturverwalters: 7400 1 Ausbesserungsstuhl, eine Schrankkammer, Einrichtung, verschiedene Büromöbel, Puppen, Spiele u. Spielwaren aller Art. Ferner in anderem Auftrag: 10 Stühle.

Montag, den 1. Juli 1929, nachm. 2 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung der Spielwaren, ferner ca. 2000 Dringere- und Vorzeichen-Tabakpfeifen, Meerthausen u. Bernstein-Sachen. Sonntag, den 30. Juni 1929, 10 Uhr, Versteigerung.

Dierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Samstag, den 6. Juli 1929, nachmittags 6.00 Uhr, in Mannheim, N 7 Nr. 7 (2. Stock) stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

- Tagesordnung: 1. Berlesung des Gründungsprotokolls; 2. Berlage der Gründungsbilanz; 3. Berlage der Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1929; 4. Entlassung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Berleschiedenes. Heimgenossenschaft Hansa z. G. m. b. H. Mannheim.

Anlässlich unseres Jubiläums Alle Preise herabgesetzt!



Einige Beispiele:

Table listing various shoe models and their prices, such as Turnschuhe, Kinderschuh, and Leinwandenschuh.

GROSSTE AUSWAHL SCHÖNSTE MODELLE BESTE QUALITÄTEN BILIGSTE PREISE AUFMERKSAMSTE BEDienung

25 JAHRE SCHUH-BAUM

1904 1929

Mannheim, J 1, 1-2

Offene Stellen

Für die Vohabehaltung einer süddeutschen Großhandlung wird eine tüchtige Schreibkraft...

Bedeutenden Nebenverdienst! Können sich Damen u. Herren guter Kreise erwerben...

Näherinnen

zur Anfertigung v. Wäsche u. Berufsfeldung in elektr. Betrieb gesucht.

Mädchen

zum Spülen und sonst. Hausarbeit gesucht; monatl. 30 M.; fernere ein erles. Mädchen...

Jüngere, perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht; monatl. 30 M.; fernere ein erles. Mädchen...

I. Putzarbeiterin

(Werkstätten) perfekt u. selbst. in neuen Arbeiten e. ungenügenden Werkstätten...

Stellen-Gesuche

Friseurgehilfe Herren-Frisiers u. Friseurgehilfen...

Kaufmann-Chauffeur

mit Führerschein I u. II, sucht Stellung auf Reise, oder Chauffeur...

Junges Mädchen

aus guter Familie, sucht Stelle in einem Haus...

Verkäufe

Schlossereieinrichtung präkuriert zu verkaufen.

Faltboot

Ein- u. Zweiflügel, Vintier, Modell 20, neu, 15% unter Listenpreis abgegeben.

Verkauf:

1 Butterkneifer, neu, 1 Butterformer, neu, 2 Backenwagen...

1 guterh. Kinderbett

zu verkaufen.

Schlafzimmer in Eich.

Für ein Schlafzimmer, pol. Spiegel, in der Nähe...

Gut erhaltene Küche

umfänglichste Küche zu verkaufen.

Flur - Garderobe

zu kaufen gesucht.

Küchenschrank

Einzelstück, elektr. Glühbirnen zu verkaufen.

Einzelne Laden-Einrichtung

(1 Tische, 1 Stuhl, 1 ar. Regal etc.) billig zu verkaufen.

Guterh. Kinderwagen

abzugeben.

Umsatzhalber

1 an. erh. Schrank, 1 Chauffeur...

Vermietungen

Automobil- u. Motorrad-Boxen zu vermieten.

Geräumiger Laden

mit 2 Schaufenstern u. Nebenräumen, nächst Pflanzen u. Paradenhof...

Moderner LADEN

mit 2 Schaufenstern und mehreren Nebenräumen...

LADEN

zu vermieten.

Zu vermieten:

1 A. Reudens, mit u. ohne...

Schön. leer. Zimm.

in aut. Hause an nur gebildete Dame oder Herrn...

2-3 Zimmerwohn.

m. Küche, vollst. möbl. an 1er. kinderl. Ober...

Wohn- u. Schlafzim.

per sol. zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzim.

per sol. zu vermieten.

Schönes Balkon-Zimmer

an sol. Herrn für sofort zu vermieten.

Zimmer

per 15. 7. zu vermieten.

Der Trainings-Anzug

ist der unentbehrliche Oberanzug für alle Sportarten.

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht per 1. 7. zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett.

sofort oder 1. 7. zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer

an 65 M. sol. Herrn sofort oder 1. 7. zu vermieten.

Unterricht

Englisch - Spanisch Umgangssprache bei größter...

Nord- u. Südamerika

Englisch Wer schnell und sicher englisch lernen will...

Vermischtes

Neues Piano bel. preiswert, sowie einige wenig geliebte...

Verloren

Samstag nach. gold. Gliederarmbändchen...

Heirat

Zeugn. Angeheuer, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat

fenn, zu fern. Gell. Aufsicht. mit Bild, das sol. zurückgef. wird...

Geldverkehr

Geschäftsmann sucht 800 Mark an fest. Gute Sicherh.

Einige Beispiele unserer



AUSNAHME-ANGEBOTE

Durch bahnbrechenden Großeinkauf:

Durch straffste und schärfste Kalkulation:

Qualitätssteigerung Preisverminderung

Wollstoffe	Waschstoffe	Seiden	Baumwollwaren	Wollwaren	
Jumperstoff z. T. mit Kunstseide Meter 95	Baumwollmousseline hübsche neue Muster Meter 50	Japan. Foulard große Musterauswahl Mtr. 250	Waschlappen 10	Damen-Pullover mit und ohne Arm 195	
Broché composé aparte Muster Meter 150	Indanthrenstoffe für Trechtentücher und Schürzen Meter 65	Taffetschotten reine Seide für das moderne Stilleid Meter 390	Frotteerhandtuch solide Krüselware 25	Kinder-Pullover Sweater in Wolle mit Seide, Kunstseide, plattiert, Serie I Größe 1-3 195	
Melange 180 cm breit Wolle mit Kunstseide Meter 250	Waschkunstseide neue Ausmusterung Mtr. 75	Tolle de sole rayé reine Seide Meter 490	Toiletteflücher mit 11 schritt, kräft. Crépe gewebe 40 x 40 cm 25	Kinder-Pullover Sweater in Wolle mit Seide, Kunstseide, plattiert, Serie II Größe 4-6 295	
Papita reine Wolle für Sommer Kleider Meter 200	Wollmousseline moderne Druckmuster Mtr. 125	Mousseline Chiffon bedruckt für feine Hochsommertücher Meter 490	Handtücher geblümt und gebündert reine Leinen, Gerstekorn 50	Damen-Pullover Kunstseide, plattiert, hübsche Muster 295	
Mantel- u. Kostümstoffe reine Wolle, 140 cm breit, beste Qualität Meter 450	Volvoile Bordüren 180 cm breit, herrliche Muster Meter 195	Crêpe de Chine bedr. aparte neue Muster Mtr. 690	Damast-Serviette Halbleinen 50	Damen-Pullover Lumberblusen mit und ohne Arm 390	
Linon ca. 80 cm breit vorzügliche Bettwäsche Qualität Meter 50			Linon ca. 80 cm breit Bettwäsche Qualität Meter 50		
			Milieu schwerer Crépe mehrfarbiger Druck 75		
			Kissenbezüge ca. 50x50cm, festnäht, zum Teil mit Hohlräumen, Serie I Größe 1-3 95		
			Kaffeedecke ca. 110 x 160 cm, sehr haltbares Köpfergewebe 195		
			Damast-Tischtuch ca. 120 x 160 cm, hübsche Qualität 295		
			Damast-Tischtuch ca. 120 x 160 cm, schwarzes Halbleinen 390		
			Frotteerstoff ca. 145 cm breit, moderne Dessins, vorzügl. Jacquardgew. Mtr. 390		
Schürzen	Taschentücher	Damenwäsche	Kinderwäsche	Badewäsche	Korsetts
Hauschürzen große Form, gest. ein. Wattestoff 145	Damen-Taschentücher weiß mit buntem Kordeleand od. Zickzack 10	Damen-Trägerhemden mit Stickerleinsatz 75	Mädchen-Prinzebrücke gestreute Kunstseide mit Valenciennespitze, Gr. 40-80 95	Damen-Badeanzug schwarz, Trikot, teilw. mit buntem Besatz 50	Büstenhalter K'belde Schlupfform II. Wahl 10
Hauskleider uni und gestreift Zephir, Indanthren 150	Damen-Taschentücher weiß rein Makro mit Hohlraum leicht angestaubt 15	Hemd hose Windelform m. Hohlraumträger u. Stöck 95	Kinder-Schlüpfer Kunstseide, alle Größen 95	Herrn-Badeanzug schwarze Baumwolltrikot alle Größen 50	Strumpfhaltergürtel aus Dreil. m. 2 Paar abnehmbaren Haltern 25
Jumperschürze Ia, Wattestoff, extra große Form, solide Verarbeitung 275	Herrn-Taschentücher weiß Linon m. bun. Streifen od. Karos, leicht angestaubt 20	Prinzebrücke glatte Kunstseide, helle Waschtücher, fehlerfreie Ware 145	Erstlingshemdchen aus weichem Waschtuch mit Spitze 25	Bade-Hosen Dreieckform 25	Damen-Reform-Leibchen aus feinem Dreil. 50
Damen Berufsmantel gutes Hemdentuch 295	Herrn-Taschentücher weiß Halbleinen 35	Nachthemd mit bunt gestreiftem Bahrtücher 150	Erstlings-Jäckchen ges. rechte Baumwolle 25	Badeschuhe für Damen und Herren m. Gummisohle 95	Hüftformer aus feinem Dreil. mit Strumpfhalter und Gummi 75
Hauskleider in Zephir, kombin. nette Verarbeitung 295	Herrn-Taschentücher weiß Halbleinen 35	Schlafanzug aus bunt gestreiftem Zeil. oder uni Stoff 390	Baby-Höschen gestrickt, mit Stoffband od. Bandzug 25	Badeanzug für Damen und Herren, schwarz, Trikot zum Teil bunt gestreift 195	Büstenhalter aus gutem Trikot mit Bandträger, weiß und rosa 60
Kinder-Kleidchen 3 versch. Formen u. Farben Größ. 40 jede weitere Größe 15 Pf. mehr 95	Herrn-Taschentücher Rein Leinen, II. Wahl 50	Complet Kunstseide glatt oben u. unten reiche Spitzen-Gambur 395	Knaben-Nachthemden Größe 90-110 195	Bademantel aus gestreift. Frotteerstoff 590	Damen-Strickbinden 4 3/4-5 50
Herrenartikel	Gardinen	Strümpfe	Trikotagen	Modewaren	Kurzwaren
Selbstbinder Popierdine 10	Staminc-Vitrage Meter 50	Kinder-Söckchen mit Flor u. Woll- und Größe 1 Steigerung + 8 Pf. 10	Kinder-Schlupphosen in Farben sort., jede Größe 25	Damenselbstbinder Posardine 10	Leinwandzwirn , schwarz und weiß 10
Selbstbinder Rolva Seide, bunt gemasert 50	Tupfen-Mull 110 cm breit Meter 95	Herrn-Socken Jacquardmuster 25	Damen-Hemden Trikotgewebe 50	Lawalier Crêpe de Chine u. Wascheide Stoff 25	Nähgarn Nr. 12 , schwarz und weiß 100-Meter-Rolle 10
Selbstbinder Reine Seide, 2 T. uni, Twill besonders schöne Muster 95	Schwedenleinen Indanthren Meter 95	Herrn-Socken Kunstseide mit Doppellehle Scherleiste 50	Kinder-Hemdchen 1 x 1 gestrickt für Knaben und Mädchen Gr. 10-14 50	Crêpe de Chine Kragen mit Spitze und glatt Stoff 50	Nähnadeln , fein pol., 3 Dreihe Zentimetermaß, 100 cm lang 10
Selbstbinder schwere reine Seide, nur moderne Muster 195	Crêtonne modern gemasert, Indanthren Meter 95	Kinder-Knie-Strümpfe mit Flor u. Wollrand Größe 4 Steigerung + 10 Pf. 50	Damen-Unterzieh-schlüpfer Trikotgewebe 50	Damen-Selbstbinder Crêpe de Chine, gemasert und einfarbig Stoff 50	Schneiderkreide , 130/140 10
Stehumlegekragen Makro, 4fach 95	Möbelbezugsstoffe bedruckt, in aparte Dessins 140 cm breit Meter 95	Damen-St-ümpfe Wascheide, mod. in Farben u. T. mit kleinen Fehlern 50	Kinder-Hemdchen 1 x 1 gestrickt für Knaben u. Mädchen Gr. 0-1 75	Kragen bunt gestrickt lange Form 95	Reißnägel , 4 Kartons, 35 Dts. 10
Hosenträger vorzügliche Qualitäten, mit versch. schönen Garnituren 95	Crêtonne-Kissen mit guter Füllung, doppelseitig, 35x40 cm. 95	Damen-Strümpfe Wascheide, mit kleinen Schönheitsfehlern 95	Damen-Hemdchen Windelform 95	Kapuziner-Kragen mit Tüllspitze 150	Cop erräschchen Stoff 10
Garnitur Hosenträger u. Sockenhalter im Karton 95	Garnitur 2 hell, bunt, gut gefüllt 195	Herrn-Socken Seide, plattiert 95	Damen-Hemdchen Windelform 95	Binde-Kragen Crêpe de Chine mit Valenciennespitze 150	Öleknäochen Stoff 10
Oberhemd Perkal unterflücht, in dem. Muster 195	Spannstoffe ca. 140 cm breit, moderne Muster Meter 195	Damen-Strümpfe in Wascheide, großes Farb. sortiment u. Vand. 145	Damen-Hemdchen Windelform 95	Binde-Kragen Crêpe de Chine, mit breiter Spitze 195	Schuhankel , 70 cm lang mit Zellulosespitze, 4 Paar 25
Zephir-Oberhemd unterflücht, nette Muster, klassische Verarbeitung 390	Jule-Perseer-vorlagen in vielen Dessins 95	Damen-Strümpfe in Wascheide, großes Farb. sortiment u. Vand. 195	Damen-Hemdchen Windelform 95	Valenciennespitzen Meter 10	Schuhankel , schwarz, 65 cm lang 25
Popeline-Oberhemd unterflücht, in lyrisch, gestreift und kariert 490		Damen-Strümpfe Wascheide „Kittler-Gold“ der Qualitätsstrumpf Paar 250	Damen-Hemdchen Windelform 95	Kiöppelspitzen ca. 5 cm breit Meter 10	Schuhankel , schwarz, 65 cm lang 25
Herrn-Schlafanzug uni Stoff mit buntem Besatz, elegante Verarbeitung 590			Damen-Hemdchen Windelform 95	Kiöppelspitzen ca. 6 cm breit Meter 25	Schuhankel , schwarz, 65 cm lang 25
Damen-Schirme Stoffg., Streifenqualität, kurze Handhaben 150			Damen-Hemdchen Windelform 95	Slickerei-Hemden-passen 25	Schuhankel , schwarz, 65 cm lang 25
Herrn-Schirm m. Pa. persal, Streifenqual. 195			Damen-Hemdchen Windelform 95	Tüllspitze ca. 10 cm breit Meter 95	Schuhankel , schwarz, 65 cm lang 25

Flirschland

MANNHEIM "AN DEN PLANKEN"